

der gesellschaftlichen Kräfte und Potenzen der Werktätigen, für die Entwicklung ihrer Persönlichkeit. Deshalb betonte bereits Engels: „Die Demokratie würde dem Proletariat ganz nutzlos sein, wenn sie nicht sofort als Mittel zur Durchsetzung weiterer, direkt das Privateigentum angreifender und die Existenz des Proletariats sicherstellender Maßregeln benützt würde.“²⁰ Im Manifest der kommunistischen Partei führten Marx und Engels diesen Gedanken weiter: „Das Proletariat wird seine politische Herrschaft dazu benutzen, der Bourgeoisie nach und nach alles Kapital zu entreißen, alle Produktionsinstrumente in den Händen des Staats, d. h. des als herrschende Klasse organisierten Proletariats, zu zentralisieren und die Masse der Produktionskräfte möglichst rasch zu vermehren.“²¹

Mittels ihrer sozialistischen Staatsmacht üben die Werktätigen in der sozialistischen Gesellschaft unter Führung der Arbeiterklasse die volle Verfügungsgewalt über die vergesellschafteten Produktionsmittel aus. „In der sozialistischen Planwirtschaft dienen die Produktionsmittel der steten Mehrung des gesellschaftlichen Reichtums im Interesse der Arbeiterklasse und aller anderen Werktätigen. Wissenschaft und Technik werden zum Nutzen der Gesellschaft entwickelt und eingesetzt.“²²

Auf der Grundlage der sozialistischen Eigentumsverhältnisse beginnen neue objektive Gesetzmäßigkeiten in Wirtschaft und Gesellschaft zu wirken, die mit einer tiefgreifenden Demokratisierung der Ziele und Triebkräfte der Produktion und der gesamten gesellschaftlichen Entwicklung verbunden sind. Entspricht es „dem Wesen des Kapitalismus, daß nicht der Mensch, sondern der Profit im Mittelpunkt steht“²³, so besteht im Gegensatz dazu der Sinn des Sozialismus gerade darin, alles für das Volk, für die arbeitenden Menschen zu tun. Engels charakterisierte in diesem Sinne den Sozialismus als „ganz neue Organisation der Gesellschaft ..., in welcher nicht mehr einzelne, einander Konkurrenz machende Fabrikanten, sondern die ganze Gesellschaft nach einem festen Plan und nach den Bedürfnissen aller die industrielle Produktion leitet“²⁴.

Sozialistische Planwirtschaft bedeutet sowohl eine grundlegende Demokratisierung der Ziele der gesellschaftlichen Produktion als auch ihre demokratische Leitung und Planung im gesamtgesellschaftlichen Maßstab. Das sozialistische gesellschaftliche Eigentum verbindet alle Werktätigen durch objektiv gemeinsame gesellschaftliche Interessen und einheitliche Ziele, die in den Beschlüssen der Partei der Arbeiterklasse und in den Gesetzen und anderen Rechtsakten der sozialistischen Staatsmacht ihren Ausdruck finden. Die im Sozialismus objektiv mögliche und notwendige Übereinstimmung der gesamtgesellschaftlichen Interessen mit den Interessen und Bedürfnissen der Werktätigen in den einzelnen Zweigen und Bereichen, in den verschiedenen territorialen Einheiten und in den Arbeitskollektiven und nicht zuletzt mit den persönlichen Interessen und Bedürfnissen der einzelnen Werktätigen ständig herzustellen und zu gewährleisten, gehört deshalb zu den grundlegenden, aber auch kompliziertesten Problemen der sozialistischen Demokratie. Sie erfordern auf allen Leitungsebenen und in allen Be-

20 K. Marx/F. Engels, Werke, Bd. 4, Berlin 1959, S. 373.

21 a. a. O., S. 481

22 IX. Parteitag der SED. Programm ..., a. a. O., S. 7 f.

23 a. a. O., S. 13

24 K. Marx/F. Engels, Werke, Bd. 4, a. a. O., S. 370.